

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1919

217 (12.5.1919) Mittagausgabe

Leitende viele Tausende in der Ruhrzone versammelt, um gegen die schändlichen Friedensbedingungen Stellung zu nehmen. Von 4000 Mitgliedern besetzt, nahm die Hauptversammlung des Deutschen Beamtenbundes einen Zweig gegen den Gewaltfrieden an. Der „Deutschen Allg. Ztg.“ wird aus Versailles berichtet: In der französischen Presse ist größer als die Angst vor den zukünftigen Dingen die Furcht vor den jetzt kommenden Wochen. Die Tatsache, daß Deutschland von der Frist der Einreichung von Gegenvorschlägen Gebrauch machen wird, kommt der öffentlichen Meinung ungelegen. Die Wahrung des „Vorwärts“ an die Volksgenossen.

WTB Berlin, 10. Mai. Unter der Überschrift „Die Stunde ist gekommen“ schreibt Chefredakteur Stampfer im sozialdemokratischen „Vorwärts“, nachdem er eben aus Versailles zurückgekehrt ist, u. a.: „Unterzeichnen wir nicht, so stehen wir vor einem Kampf, der uns Untergang oder Rettung bringen muß. Der Gegner wird versuchen, einzelne Teile Deutschlands zu besetzen und den Rest durch Hunger zur Uebergabe zu nötigen. Wir müssen ihn zwingen, ganze Arbeit zu leisten. Er soll sich genötigt sehen, ganz Deutschland zu besetzen und es zur Kolonie seines sogenannten Völkerverbundes zu machen und wir wollen dann zusehen, wie lange seine äußere und innere Geschlossenheit vorhält. Und wenn es Jahre dauert, wir dürfen nicht weichen.“

Wir haben bis zum 21. Mai Zeit, unsere schriftlichen Einwendungen vorzubringen. Wir werden nach Ablauf dieser Frist als Volk durch unsere Delegation und unsere Regierung sagen, was wir zu tun gedenken. Zuvor soll keine Macht der Welt uns unsere Lippen öffnen. Das gilt für uns als Ganzes, aber dem Einzelnen ist es erlaubt, den verantwortlichen Männern zuzurufen: „Unterzeichnet nicht!“ und seinen Volksgenossen zu sagen: „Haltet Euch bereit, das Schwere zu ertragen, das je einem Volke beschieden war.“

Mit zunehmender Hoffnung werden alle unterdrückten Völker und Klassen der Welt vernehmen, daß das deutsche Volk als Mitspieler in ihre Reihen getreten ist. Es wird kein kurzer und kein leichter Kampf sein. Verlaßt Euch nicht auf die Hilfe der französischen Sozialisten, die sich in entscheidender Stunde weder groß noch stark gezeigt haben. Es bedarf noch mehr als eines Tropfens, um den Reiz zum Ueberlaufen zu bringen, aber die Tropfen fallen ständig. Verdet nicht kleinmütig, wenn der erhoffte Erfolg auf sich warten läßt, sondern verlaßt in unerhöflicher Geduld in unzählbarer Zuversicht, dann wird eure Stunde kommen.“

Die Unabhängigen.

Sch. Berlin, 12. Mai. (Privat.) Die unabhängige sozialdemokratische Fraktion der Nationalversammlung beschloß gestern, in der heutigen Sitzung der Nationalversammlung Verhandlungen mit der Entente zu verlangen, den Friedensentwurf als solchen aber nicht ohne weiteres abzulehnen. Gestern Sonntag, waren die Parteiführer nochmals zu Beratungen zusammengekommen. Auch in diesen Beratungen fanden die Friedensbedingungen und das Programm der heutigen Plenarsitzung der Nationalversammlung zur Debatte.

Die Stellung der badischen Regierung zum Friedensvertrag.

oc. Karlsruhe, 12. Mai. Wie die omf. Karlsru. Ztg. mitteilt, hat das bad. Gesamtministerium schon am Freitag in langen und eingehenden Beratungen die Lage selbst und die Möglichkeit, mit denen wir zu rechnen haben, einer gründlichen Prüfung und Besprechung unterzogen. Die Entscheidung selbst wird natürlich bei der Reichsregierung, dem Staatsauswärtigen und dem Reichsparlament zu liegen haben. Notwendig aber ist es, daß die Regierung eines jeden Gliedes sich einrichte auf alle Eventualitäten, die uns die nächste Zukunft bringen kann. Und das gilt wieder ganz besonders auch für uns in Baden. Die bad. Regierung darf erwarten, daß die Bevölkerung, aus deren Vertrauen heraus sie zu ihrem Amte berufen wurde, ihr mit dem ersten Willen zur Mitarbeit zur Seite tritt.

Im Uebrigen wird in demselben Leitartikel des amtlichen Blattes auf die möglichen Folgen der Nichtunterzeichnung des Vertrags hingewiesen. Es heißt da: „Die Franzosen werden keinen Augenblick zögern, eine Besetzung, zuerst der Grenzgebiete, dann womöglich des ganzen Reiches, vorzunehmen und sich zwangsweise das zu holen, was ihnen ganz nach Laune und Willkür gefällt. Auch hier darf gejagt werden, daß es leider noch viel zu viel leichtsinnige Leute bei uns gibt, die die unerträglichen Lasten und Bedrückungen, die mit einer solchen Besetzung verbunden sind, nicht ernst genug einschätzen. Unser badisches Land würde naturgemäß diese Lasten und Bedrückungen in erster Linie und wahrscheinlich in besonders starkem Maße zu spüren bekommen. Ferner darf nicht vergessen werden, daß wir in bezug auf unsere Ernährung völlig von dem guten Willen des Feindes abhängig sind. Wir sind nun einmal diesem guten Willen auf Gnade und Ungnade ausgeliefert. Und wenn die Entente die Hungerblockade fortsetzt und zudem noch ihre im Vertrag von Spaa übernommenen Verpflichtungen zur Lieferung von Lebensmitteln für nichtig erklärt, dann müßten wir wahrlich nicht, wie wir über die nächsten Monate hinauskommen sollten.“

B.C. Karlsruhe, 11. Mai. Das „Selbsterleuchtete“ berichtet, daß ihm Anklagenminister Hummel folgende Drahtung zugesandt habe: „Die Bedingungen über Elsaß-Lothringen, Saargebiet, Schleswig und Danzig sind unannehmbar. Für Elsaß-Lothringen und den dänischen

Teil von Schleswig ist unbedingt Volksabstimmung zu verlangen. Für eine Entrennung des Saargebietes und Danzig ist kein Schein von Berechtigung vorhanden. Der Bescheid auf die Kolonien darf nicht ausgesprochen werden.“

Eine Kundgebung des badischen Landtags.

WTB Freiburg i. B., 11. Mai. Der Präsident des Badischen Landtags, Abg. Kopf, richtete folgendes Telegramm an den Staatspräsidenten Geis-Karlsruhe:

„Der Protest des badischen Staatsministeriums gegen die unerträglichen und unannehmbaren Friedensbedingungen der feindlichen Mächte, besonders gegen die weitere Besetzung von Reich durch die Franzosen, begegnet einmütiger Zustimmung der badischen Volksvertretung. Das ganze badische Volk erwartet von der Reichsregierung entschlossenste Stellungnahme gegen die haßerfüllten feindlichen Vernichtungspläne.“

Kopf, Präsident des badischen Landtages.“

Von unseren Bundesgenossen.

Zum Anschluß Deutsch-Oesterreichs an Deutschland.
= Wien, 11. Mai. Der Wiener „Mittag“ bringt die Meldung der südtirolischen Korrespondenz, aus Wien, daß das direkte Anschlußverbot, welches Clemenceau ursprünglich befürwortete, nicht ausgesprochen werden soll.
Deutsch-Oesterreichische Kundgebungen für den Anschluß an Deutschland.
= Wien, 11. Mai. Der Wiener „Mittag“ bringt die Meldung der südtirolischen Korrespondenz, aus Wien, daß das direkte Anschlußverbot, welches Clemenceau ursprünglich befürwortete, nicht ausgesprochen werden soll.

U. Wien, 12. Mai. (Privat.) Hier kam es gestern zu gewaltigen Kundgebungen für den Anschluß Deutsch-Oesterreichs an Deutschland. Schon in den ersten Morgenstunden zogen riesige Menschenmengen aus den älteren Bezirken nach dem Rathaus. Dort hielt Friedrich Adler eine Ansprache, die den unüberwindlichen Willen Deutsch-Oesterreichs, sich an Deutschland anzuschließen, betonte. Gleichfalls fanden große Demonstrationen der Deutsch-Nationalen und der Nationaldemokraten für den Anschluß statt. In Innsbruck und im übrigen Tirol wurden gestern 48 Versammlungen der Deutsch-Nationalen Partei und der Sozialdemokraten für den Anschluß an Deutschland ausgesprochen.

Die Grenzen Deutsch-Oesterreichs.

WTB Paris, 12. Mai. Der „Matin“ meldet: Der Führer der Minister des Auswärtigen habe gestern die Fortsetzung der Beratung der österreichischen Grenze beendet. Die Ausschüsseberichte wurden angenommen, jedoch mit einer Volksabstimmung für einen Teil von Kärnten in der Umgebung von Klagenfurt.

Zur Haltung der Alliierten.

Stellungnahme der französischen Presse.

WTB. Versailles, 10. Mai. Die französische Presse behandelt die Erklärungen Lehrenbads, Scheibemanns im Friedensauswärtigen, Eberts Aufzug an das deutsche Volk und die deutschen Blätterstimmen über den Vertragsentwurf in dem Sinne, daß Deutschland eigentlich nicht über so harte Bedingungen klagen dürfe, da sie noch viel härtere hätten ausfallen können. Der „Matin“ meint, Scheibemanns Klage, daß nur Deutschland entwaflnet würde, sei absurd, denn die Alliierten verpflichteten sich im Völkerverbundesvertrag, ihre Streitkräfte zu vermindern; übrigens schulde die Entente Deutschland weder Rücksicht noch Rücksichtnahme. Daß Deutschland seine Kolonien verlieren, sei berechtigt. Den erwarteten Gegenentwurf der deutschen Regierung nennt der „Matin“ eine lächerliche Kundgebung. Erster sei nach dem „Matin“ die in allen Mächten Deutschlands ausgebreitete Absicht (?) zu bewerten, den Vertrag zu unterzeichnen, aber nicht auszuführen; die Alliierten müßten dementsprechend handeln, die vertraglichen Sicherheiten dagegen zu verfestigen.
„Echo de Paris“ meint: „Deutschland schreie zwar, werde aber zeichnen und den Vertrag, wenn auch unter Sträuben durchzuführen. Seine jetzigen Klagen seien nur Krokodilstränen. Die stille Hoffnung der Feinde spreche der „Vorwärts“ aus, indem er sagte: Lassen wir einige Zeit verstreichen. Wenn die Welt nicht mehr um Frankreich gekämpft ist, wird die Stunde eines ehrlichen deutsch-französischen Zweitages kommen.“

Von demselben Gesichtspunkt ausgehend, ermahnt der „Figaro“ die Alliierten, ihre Voraussetzungen zur Beweissicherung der Ausführungen des Vertrages mit Deutschland zu verdoppeln.
Gerns, der gestern in der „Lilloire“ zugehört hat, daß der Vertragsentwurf in zwei Punkten mit Wilsons Grundgedanken nicht übereinstimmt, ist heute äußerst aufgebracht darüber, daß die deutsche Delegation es wage, in der ersten Note zu behaupten, der ihr angebotene Friede sei nicht der verprochene Wilsonfriede.

Die sozialistische Presse bringt noch keine Besprechungen. Cahin bespricht in der „Humanité“ nochmals die Frage, ob Deutschland unterzeichnen werde oder nicht. Er zitiert die Erklärung Kautskys in der „Freiheit“. Man solle unterzeichnen und sich darauf verlassen, daß spätere Wohlverhalten zu einer Revision des Vertrages führen werde, und kommt gegenüber dem früheren Einspruch der „Humanité“ gegen einen Gewaltfrieden auffallend gemäßigt zu der Meinung, Kautskys Rat sei in dieser für Deutschland schweren Stunde weise.

Pariser Protestversammlungen verboten.
Sch. Genf, 12. Mai. (Privat.) Die Tageszeitung meldet von hier: Die gestern in Paris und im Seinedepartement

einberufenen Versammlungen gegen einen Gewaltfrieden wurden durch Verfügung des Militärgouverneurs von Paris verboten. Die sozialistischen Landesverbände haben bereits am Samstag ihre Beteiligung an den Kundgebungen verweigert.

Amerikanische Truppen marschbereit am Rhein.
tu. Genf, 12. Mai. (Privattelegr.) Aus der Umgegend von Paris wird bekannt, daß drei amerikanische Divisionen marschbereit am Rhein stehen für den Fall, daß die Friedensverhandlungen scheitern sollten.

Amerikanische Truppen nach Rußland.
D. Zürich, 12. Mai. (Privattelegr.) Das amerikanische Kriegsdepartement teilt mit, daß sofort ein Kontingent von 8000 Mann nach Rußland geschickt werde. Man nimmt an, daß dieser von Wilson gefasste Beschluß die Folge einer Verhandlung zwischen den Vereinigten Staaten und den Alliierten über militärische Operationen in Rußland ist. Bis Ende Juli werden alle amerikanischen Truppen Paris verlassen, bis auf wenige wirtschaftliche Zweige und das amerikanische große Hauptquartier. Auch die Seebasis Saint Nazaire soll zum gleichen Zeitpunkt geräumt werden.

England entsendet Kriegsgefangene nach Nordfrankreich.

Genf, 10. Mai. Wie die französischen Zeitungen melden, sind die englischen Dampfer „St. George“ und „St. David“ mit 2000 deutschen Kriegsgefangenen aus Southampton in Le Havre angekommen. Die Gefangenen werden nach dem französischen Norddepartement verbracht, um beim Wiederaufbau der Gebäude verwendet zu werden.

Zwischen Waffenstillstand und Frieden.

Zum Heimtransport deutscher Truppen und Auslandsdeutscher.

WTB Berlin, 11. Mai. Nach heute hier eingegangener Mitteilung aus dem Haag tragen am 10. Mai abends in Rotterdam 1473 Schwabesfranken, darunter der Gouverneur und Frau, 67 Offiziere, 43 Frauen, 44 Kinder und 1217 Mann ein. Der Transport wird über Wejel nach dem Durchgangslager Münster geleitet, um von dort in die Heimat entlassen zu werden. Weitere Einzelheiten, sowie die Namen der Eingetroffenen werden nach Eintreffen neuer Nachrichten bekanntgegeben.
= Berlin, 11. Mai. Die Alliierten teilen, wie die deutsche Waffenstillstandskommission meldet, in einer Note vom 9. Mai mit, daß der Heimtransport der von Nikolajew nach Konstantinopel gebrachten deutschen Truppen und der noch in Konstantinopel befindlichen deutschen Truppen im Gange sei.

Berlin, 11. Mai. Die Deutsche Waffenstillstandskommission teilt mit: Nach längerem vergeblichen Bitten und wiederholten Beschlüssen haben die Alliierten nunmehr am 9. Mai die Entsendung des deutschen Dampfers „Düffel“ nach Lissa genehmigt, der die bei der verzweifelter Lage befindlichen Deutschen zurückführen soll. Ferner haben die Verbündeten dem deutschen Grubendampfer „Sannover“ nach Kopal und Liban schicken zu dürfen, um die dort zurückgelassenen deutschen Staatsangehörigen und die Deutsch-Polen abzugeben, entpfunden.

Die Schweizer Schiffahrtsforderungen.

WTB Berlin, 11. Mai. Nach einer amtlichen Mitteilung der Schweizerischen Depeschen-Agentur hat der schweizerische Delegierte in Paris der Kommission für internationale Häfen, Schiffahrtswege und Eisenbahnen folgende Forderungen der Schweiz unterbreitet: Die Schweiz verlangt als Rheinverstaat an den Verbänden, über die Revision der Rheinverträge vom 1808 teilzunehmen, ebenso über sämtliche Verhandlungen über die Rechtsstellung der internationalen Schiffahrtswege. Sie verlangt, daß von heute an alle Artikel der Rheinverträge, die dem Interesse der Rheinverstaaten entgegen gerichtet sind, abgeändert werden. Babels haben an den Rhein die gleiche Rechte zu werden. Alle Brücken, Bauten am Rhein sind unerschädlich dem Schiffahrtsbedürfnis anzupassen. Die angeschenderten Schiffahrt für alle Flüssen von uns nach Babels geringste Fahrwasserbreite des Rheins muß bis Babels für mindestens 300 Tage im Jahr mindestens 2 Meter betragen. Alle Hindernisse der früheren Rheinverträge unterhalb Babels müssen nicht mehr bestehen. So vor allem Festungen. Derartige Neubauten dürfen nicht angelegt werden. Ferner beansprucht die Schweiz die Anerkennung des Rechts auf freien Zugang zum Meere u. dementst. auf freie Schiffahrt auf den internationalen Schiffahrtsstraßen in Kriegs- und Friedenszeiten. Das Recht der internationalen Stromschiffahrt muß deshalb unter der Kontrolle des Völkerverbundes, im Interesse der gegenwärtigen Zivilisation entsprechend ausgebaut werden, ungeachtet des von der Schweiz verlangten Rechts auf freien internationalen Eisenbahntransport.

Auslieferung Kaiser Wilhelm?

WTB. London, 11. Mai. Reuters. Die „National Review“ melden aus dem Haag, daß die holländische Regierung beschloßen habe, den früheren deutschen Kaiser auszuliefern.

Wasserstand des Rheins.

Schutterinsel, 12. Mai, morg. 6 Uhr 2,17 m (10. Mai 2,30 m).
Kehl, 12. Mai, morg. 6 Uhr 3,21 m (10. Mai 3,29 m).
Magen, 12. Mai, morg. 6 Uhr 4,97 m (10. Mai 5,07 m).
Mannheim, 12. Mai, morg. 6 Uhr 4,26 m (10. Mai 4,46 m).

Der Tag eines Journalisten in Versailles.

Von unserem Sonderberichterstatter Dr. Edgar von Schmidt-Bauck.
Um sechs Uhr früh klopfte der Hausdiener an meine Zimmertür. Ein Blätterregen von zwanzig Zeitungen raucht auf das breite alte Mahagonibett herab. Bevor ich mich aufrichte, warte ich das Kaminsfeuer ab, denn es ist noch bitter kalt. Dann vertiefe ich mich in die Zeitungen. „Die Deutschen in Versailles.“ Von Paris, wo sie spazieren wie in einem Gefängnis, können sie die Fenster jener Spiegelgalerie betrachten, wo 1871 das Deutsche Reich proklamiert wurde. „Oder in fetter Ueberschrift: „Le comite de Brodorff-Ransau aime le roses.“ Oder: „Die Drei befehlen sich... werden sie Montag fertig sein?“ Ich weiß, sie werden nicht fertig sein. Sie können sich das leisten. Aber ich muß mein Telegramm fertig machen. Schon klappert nebenan die Schreibmaschine eines Kollegen, der „dichtet“, wie es bei uns heißt. Wo in Gottes Namen raus aus dem Bett und in den Wandschrank hinein, wo nach alter französischer Bauart der Waschtisch steht. Bevor ich mein Telegramm im Sekretariat der Nachrichtenabteilung abgebe, wo es büchlich nummeriert wird, um zu den Hughes-Maschinen im Hotel des Reservoirs gebracht zu werden, verlaufe ich mich dreimal. Der Teniel lenne sich aus in diesem Hotel von hundert kleinen Treppen!

Nach dieser Morgenarbeit belohnt eine Tasse Schokolade mit Weißbrot und Butter. Das gehört zur Pension, die für den „geringen“ Preis von 70 Francs = 160 Mark pro Tag verabreicht wird. Ich habe nie geglaubt, daß ich noch einmal meinem Verleger so tollbar würde. Langsam füllt sich der Speisesaal mit den Kollegen, die alle hier im Hotel Batel untergebracht sind. Alles sieht mit einer Zeitung vor die Nase. Ich läste die meine manchmal, um nach der Ede hübler zu schielen, wo eine lustige blonde Sekretärin mit einer braunäugigen zusammen die Aufmerksamkeit von der Arbeit ablenkt. Blüßlich lächelt uns die Stimme unseres Obmanns des Dr. Mantler vom Wolff-Büro auf. Stobsbolschaft. Die französischen Hühners-Apparate können die Fülle des Materials nicht bewältigen. Man erlaubt uns nicht, unsere leistungsfähigeren Siemens-Apparate anzuschauen. Natürlich weiß die Franzosen dann die Telegramme nicht abzöcken können. Also muß unsere Wortzahl kontingentiert werden.

Niemand darf einweisen mehr als vierhundert Worte pro Tag drucken. Diskussion. Der lebenswürdige Legationsrat Breiting, der die wenig beneidenswerte Aufgabe hat, Wünsche von 22 Journalisten entgegenzunehmen und zu übermitteln, verspricht Rembour nach Möglichkeit.

Inzwischen ist es 10 Uhr geworden. Die Jagd nach Informationen beginnt. Für diese ist das Hotel des Reservoirs, wo die Delegierten wohnen, das Hauptquartier. Sämtliche Indirektenlisten aus untern Jügerbüchern verhalten vor der Fingertzeit einiger Herren, mit der sie sich an logenanne Wissen herampfen. An „Wild West“ erinnern auch die Kalligraphen, die auf dem Wege zu genanntem Hotel die Bürgersteige von dem Fahrdamm abgrenzen, auf dem wir wie auf der Kaiser-Allee von Belgeland wandern dürfen. Im Hof des Hotel Reservoirs ist großer Betrieb. Sekretäre eilen hin und her. Die verschiedenen Büros werden belagert. Autos fahren vor. In einem der französischen Verbindungsoffizier Oberst Henry. Im Zimmer der Telegraphenapparate sitzen Boten ein und aus. Wenn eine Tür sich öffnet, hört man das Konzert der Schreibmaschinen. Gleichberechtigte Töne laden in den Garten von Versailles hinter dem Hotel, wo einige beneidenswerte Talente um den Boffin die Reputations fernum ihren Morgenpaziergang unternehmen. In den oberen Räumen des Hotels finden Sitzungen und Konferenzen statt. Beim Frühstück im 2. Stock liegen schon lange nicht mehr geputzte Herrschaften, wie „Louisoues fleurs“ von Houbigant, Vera-Boilettes-Seife von Roger u. Gallet u. a. Nach der Verhörsunterstützung macht man Schokolade, erfräht dies oder jenes. Und schon läutet die Glocke zum Mittagessen. Unten ist noch der Zeichner vom Matin beschäftigt, einige Charakterköpfe zu skizzieren. Besonders zu fesseln scheint ihn der große Schlapphut eines Herrn von der konservativen Presse, der unter der deutschen Damenwelt den Epitheton „Gariboldi“ trägt. Siehe, auch dem Franzosen scheint die Blondine aus dem Hotel zu gefallen, er hält sie lächelnd auf dem Papiere fest. Auch das Mittagessen ruft Erinnerungen an Pariser Friedenszeiten wach. „Sors d'oeuvres variées“, das schönste Iste Weißbrot, der rote Tischwein — wie bei Duval zur Zeit jugendlicher Bohemien, da man das Quartier latin durchstreifte. Und wieder Mittagzeitungen. Und Arbeiten. Um 5 Uhr müssen die Berichte für den täglichen Kurier nach Berlin abgeliefert sein. Dazwischen wird irgend eine offizielle Besichtigung unternommen oder ein Vortrag gehalten, so daß man

wieder mit gutem Appetit zum Tee erscheint. In Abendsonne steht der Park. Hinten beim kleinen Trianon, dem Hause der Marie Antoinette, hüben die Kircheng- und Magnoliendäume zwischen zwei verkarnten alten Laubbäumen und Edelsteinen. Sie und da träumt ein einsam eine Balne. Ich wollte, ich könnte träumen wie sie und die Braunäugigen nachhören, die gazellenartig zwischen den Büschen nach Wellen laßt. Aber die Unruhe treibt zur Nachschlafzeit zurück. Umsonst einhelfen; denn seit dem Ausbruch der Pension ist die Entente verflummt. „Kannst an? so tief der Dens in den Wald.“ Der Park von Versailles pariert, aber der Kapellmeister des Friedensfrühlings will seinen Laikthod nicht erheben und der Graf von Brodorff-Ransau attend toujours. In Gemangung des Tempel und L'Intransigent eingetroffen. In Gemangung von Stoff berichten die Abendblätter von erschütternden Tagesereignissen innerhalb der Delegation: Wie die Damen mit niedergeschlagenen Augen zwischen den Passagen zur Arbeit eilen, die Delegierten weiche Hüfte spazieren tragen. Ein blondes Grubchen an Chte heißen u. dergl. Nach dem Abendessen bilden sich Gruppen der kleinen Tischen. Gerichte schwirren. Jüngere Herren der Sekretariat erscheinen zum Besuch. In einer Ecke konfiziert der Sekretär die Wollisen Zeitung mit einem Zustizitat. In einer anderen konfizieren die „Revolutionäre“. Wieder hört man bei einem Gang durchs Hotel das Klappern der Maschinen durch die geschlossenen Türen. Geleitet von solcher Abendmusik verweilt man in dem nem Hotelzimmer, nicht ohne über ein Paar Wiener Stiefel geklopft zu sein, die müde an einer Türschwelle lehnen. Auch beim Schließen des Kaminsfeuers kommt ein Feuilleton für den nächsten Tag zum Welt.

Neue Unruhen in Kgypten.

WTB. Kairo, 11. Mai. Reuters. Studenten der Universität und anderer höherer Schulen verübten gestern einen Putsch. Die Menge wurde von Polizeitruppen gestreut. Von den Teilnehmern an der Stundgebung wurde einer verhaftet und 50 verhaftet.

T.U. Babel, 12. Mai. (Privattelegr.) Nach einer amtlichen Meldung aus Kairo sind in Kgypten wieder neue Unruhen ausgebrochen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 12. Mai. Der 26. Verbandstag des Genossenschaftsverbandes badischer landw. Vereinigungen findet am Mittwoch, den 21. Mai, vormittags 10 Uhr, im großen Festsaal in Karlsruhe statt.

Durlach, 10. Mai. Der Schweinemarkt war besetzt mit 16 Ferkelschweinen und 161 Ferkelschweinen; verkauft wurden 16 Ferkelschweine und 161 Ferkelschweine; Preis per Paar Ferkelschweine 500 bis 600 Mk., Ferkelschweine 800-400 Mk.

Mannheim, 12. Mai. In der letzten Strafkammer Sitzung hatten sich wegen Raubverbrechen vier Personen zu verantworten, die bei dem Mannheimer Februarputsch beteiligt waren.

Heidelberg, 12. Mai. Das Gewerkschaftsamt hat bei der Stadtverwaltung den Antrag gestellt, die Herstellung aller Fleisch- und Wurstwaren für die Gesamtbevölkerung der Stadt in eigene Regie zu übernehmen und das Schlachten und Wurstmachen in Privatbetrieben zu verbieten.

Badisch-Heinsfelden, 12. Mai. In einem Walde bei Maulburg ist die Leiche des ermordeten Schmugglers L. Kreuz aufgefunden worden.

Wonn der Mainau, 11. Mai. Der Großherzog und die Großherzogin haben Ende letzter Woche Schloss Langenstein, wo sie ein halbes Jahr weilten, verlassen und sind auf Schloss Mainau eingetroffen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 12. Mai

Der erste Sonntag („Jubiläum“) war vom Wetter sehr begünstigt. Zwar machte der Wettergott früh morgens gegen 4 Uhr den Versuch, seine Herrschaft zu erheben, aber die bald aufgehende Sonne vertrieb ihn für die tausende von Touristen recht ungenügend.

Gegen Fälschungen des amerikanischen Mehl. Amtlich wird bekannt gegeben: Durch einen Teil der Presse geht eine Notiz, aus der hervorgeht, daß in Berlin bereits Fälschungen mit dem amerikanischen Weismehl vorgenommen wurden.

Die Versammlung des Grund- und Hausbesitzer-Vereins, die am Freitag abend im Saale 3 Schreymp abgehalten wurde, hatte sich

eines außerordentlich starken Besuches zu erfreuen. Rechtsanwalt Wilhelm Frey eröffnete die Versammlung mit herzlichen Begrüßungsworten. Der zahlreiche Besuch beweist, daß die Hausbesitzer erkannt haben, wie notwendig es sei, herauszutreten, um ihre Interessen zu vertreten.

Der Verein badischer Beamten Karlsruhe hielt letzte Woche seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab. Bei Eröffnung des Tätigkeitsberichts hob der 1. Vorsitzende besonders die starke Mitgliederzunahme hervor, welche im letzten Jahre 100 Prozent betrug.

Die Versammlung des Grund- und Hausbesitzer-Vereins, die am Freitag abend im Saale 3 Schreymp abgehalten wurde, hatte sich eines außerordentlich starken Besuches zu erfreuen.

Die Versammlung des Grund- und Hausbesitzer-Vereins, die am Freitag abend im Saale 3 Schreymp abgehalten wurde, hatte sich eines außerordentlich starken Besuches zu erfreuen.

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratssitzung vom 8. Mai 1919.

Schenkung. Ein heijiger Wohltäter, der der Stadt schon wiederholt größere Schenkungen zu gemeinnützigen Zwecken zugewendet hat, hat dem Oberbürgermeister neuerdings 30 000 Mk. zur Verwertung

für den städt. Tiergarten übergeben. Der Stadtrat spricht dem hochherzigen Spender seinen tiefgefühlten Dank aus und beschließt, die Schenkung im Sinne des Schenkgebers zu verwenden.

Einschränkung des Gasverbrauchs. Die städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke haben seit dem 20. April d. Js. keine Kohlen mehr erhalten. Nach Mitteilung des Reichskohlenkommissars in Mannheim sind Kohlenlieferungen erst gegen Ende Mai zu erwarten.

Kommunifizierung des Fleischerhandwerks. Der Vorstand der freien Metzger-Zunftung des Bezirks Karlsruhe überreichte dem Stadtrat eine Entschließung gegen die Sozialisierung und Kommunifizierung der Nahrungsmittelgewerbe, insbesondere des Fleischerhandwerks.

Abgabe von Gas. Die in der Turnhalle der Leopoldstraße eingerichtete Abgabestelle für Teilnehmer an der städtischen Kriegsspielung ist aufgehoben worden, weil die Turnhalle für den Turnunterricht an der Schule wieder freigegeben werden mußte.

Abgabe von Gas. In der Bürgerauschussung vom 7. März ds. Js. ist angeregt worden, den Wald auf dem domänenartigen Gelände zwischen Wagonbahn, Kolonnenstraße, Mühlentstraße und Hauptstraße auszuweisen und dieses Gelände für die Errichtung von Kleingärten zu verwenden.

Unterhaltung der Anlagen in der Umgebung des Schlosses. Der Stadtrat hat sich dem Finanzministerium gegenüber grundsätzlich dazu bereit erklärt, die Pflege der öffentlichen Anlagen in der Umgebung des Schlosses dem städtischen Gartenamt zu übertragen.

Veranstaltung im Stadtpark. Der Eintrittspreis bei Veranstaltungen von Vereinen in der Umgebung des Stadtparks wird für die Mitglieder und ihre Angehörigen auf 25 Pf. festgesetzt.

Die Versammlung des Grund- und Hausbesitzer-Vereins, die am Freitag abend im Saale 3 Schreymp abgehalten wurde, hatte sich

Die Versammlung des Grund- und Hausbesitzer-Vereins, die am Freitag abend im Saale 3 Schreymp abgehalten wurde, hatte sich

Die Versammlung des Grund- und Hausbesitzer-Vereins, die am Freitag abend im Saale 3 Schreymp abgehalten wurde, hatte sich

Die Versammlung des Grund- und Hausbesitzer-Vereins, die am Freitag abend im Saale 3 Schreymp abgehalten wurde, hatte sich

Die Versammlung des Grund- und Hausbesitzer-Vereins, die am Freitag abend im Saale 3 Schreymp abgehalten wurde, hatte sich

Wanzen

Samt Brut, sowie anderes Ungeziefer läßt man am sichersten mittels unserem Spezial-Verfahren vollständig vernichten. Billige Berechnung. Diele Bedienung. Abonnement für die Herren Hausbesitzer unter besonders günstigen Bedingungen.

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer

Anton Springer,

n u r Ettlingerstrasse 51. Telefon 2340.

Der Schatten.

Roman von Elise Stieler-Marshall

Geleitete Formel für den Schutz des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika. Copyright 1918 by Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig.

(32. Fortsetzung.)

Der Sommer vergoldete sich mehr und mehr in köstlicher Reife. Es war schön und staubig in und um Weimar, selbst der Karl vermochte Erquickung kaum mehr zu spenden.

Der Sommer vergoldete sich mehr und mehr in köstlicher Reife. Es war schön und staubig in und um Weimar, selbst der Karl vermochte Erquickung kaum mehr zu spenden.

Der Sommer vergoldete sich mehr und mehr in köstlicher Reife. Es war schön und staubig in und um Weimar, selbst der Karl vermochte Erquickung kaum mehr zu spenden.

Der Sommer vergoldete sich mehr und mehr in köstlicher Reife. Es war schön und staubig in und um Weimar, selbst der Karl vermochte Erquickung kaum mehr zu spenden.

sich unbedacht fühlen, sonst sind es eben keine ureigensten Stunden. Ein vorgeschobener Kiesel, ein umgedrehter Schlüssel, ein paar leichte Wände zwischen ihm und den Nächsten geben noch nicht das erhoffte Einsamkeitsbewußtsein.

So stand er denn da am großen Fenster, durch das er grade in die Rotbuche sehen konnte, und spielte ein paar vorgeschriebene Übungen, ohne im Geringsten bei der Sache zu sein.

Es war so, wie er dachte. Gertrud sah nebenan. Jedoch die Übungen störten sie nicht. Sie lautete ihnen ganz zurecht, so war es, wie es sich gehörte und sein mußte.

Es war so, wie er dachte. Gertrud sah nebenan. Jedoch die Übungen störten sie nicht. Sie lautete ihnen ganz zurecht, so war es, wie es sich gehörte und sein mußte.

Es war so, wie er dachte. Gertrud sah nebenan. Jedoch die Übungen störten sie nicht. Sie lautete ihnen ganz zurecht, so war es, wie es sich gehörte und sein mußte.

und gleich glaubte sie auch zu wissen, was ihm da fehlen konnte. In froher Ueberzeugung sprang sie auf und lief hinüber zu dem Musikzimmer.

„Ach Hans, dir fehlt ja die Begleitung, du kannst so gar nicht ordentlich spielen. Daß ich nicht länger daran dachte! Und warum sagst du nichts? Ich kann ja doch ganz gut Klavier spielen, ich werde mich sicher bald hineingearbeitet haben und es würde mir eine riesen Freude machen, dir bei deiner Arbeit helfen zu können.“

Hans sah sie stehen geblieben und hatte zuerst ein leichtes, nervöses Stirnzucken nicht unterdrücken können. Aber da sah er sie in ihrem niedlichen Kostüm mit den großen bittenden Augen: das Kind, das liebe, gute Kind. Seine Ungebild wurde entworfen.

„Kleiner Kerl“, sagte er, „du meinst es gut. Aber laß mich in Ruhe. In solchen Stunden wie dieser bin ich unvertaglich und ungemächlich. Und begleiten kann mich nur Peter, sonst kein Mensch. Er kennt mich und läßt sich anjammeln nach Noten.“

„Nicht wahr? Im September kommt der lange Peter von Nethoe, da wird für die Reisen geübt. Und wenn es schon gut zusammenstimmt, dann spielen wir abends hier vor geladenem Publikum... und das bist du und Mutter. Einverstanden, ja?“

Gertrud nickte und gab sich Mühe, weiter zu lächeln. Sie ging still aus dem Zimmer, aber die Abweisung wirkte noch nach in ihr.

„Nichts, nichts kann ich ihm sein und geben“, dachte sie. (Fortsetzung folgt.)

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten, geben wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Juliana Himmelsbach Wwe. geb. Kattral

heute früh 1/8 Uhr, nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 84 Jahren sanft entschlafen ist.

Rüppurr, den 10. Mai 1919. In Namen der trauernden Hinterbliebenen: Fam. Jak. Geiger, Fam. Franz Himmelsbach, Fam. Heinrich Himmelsbach.

Berichtigung.

In dem Inserat (Comitas - Wittnass (alt) - Bauer - Verkauf betr.) von Fr. Carl Dietz, 20. April 1933, ist ein Irrtum in der Angabe der Telefonnummer 5158. Die richtige Nummer lautet 5159.

1. Regiment der Schutztruppen-Brigade

(Division Lettow-Vorbeck) stellt noch tüchtige Bewehr- u. M.-S.-Schützen insbesondere gediente Unteroffiziere und Oberjäger ein.

Bedingungen wie für alle Freikorps. Uebernahme in die Reichswehr erfolgt.

Regiment tritt zunächst in Zütersog, Neues Lager zusammen, wozu Meldungen persönlich wie schriftlich zu richten sind.

Regiments-Kommando.

Deutsche Männer! Kameraden!

Die Volkshemdenfabrik im Osten ist drohend bedroht. Mit großem Schicksal ist es den deutschen Arbeitern zu tun, die den Kampf gegen die Weltwirtschaftskrise zu führen haben.

2. Garde-Reg.-Regt. Sammelstelle in Karsiden (Ostpr.).

Bedingungen: Unbedingter Gehorsam u. strenge Disziplin.

a) woz. Wohnung nach Dienstorten. b) 4-6 wöch. Rekrutenschulung. c) 4-6 wöch. Rekrutenschulung. d) 4-6 wöch. Rekrutenschulung.

3. Garde-Reg.-Regt. Sammelstelle in Karsiden (Ostpr.).

Bedingungen: Unbedingter Gehorsam u. strenge Disziplin.

4. Garde-Reg.-Regt. Sammelstelle in Karsiden (Ostpr.).

Bedingungen: Unbedingter Gehorsam u. strenge Disziplin.

5. Garde-Reg.-Regt. Sammelstelle in Karsiden (Ostpr.).

Bedingungen: Unbedingter Gehorsam u. strenge Disziplin.

6. Garde-Reg.-Regt. Sammelstelle in Karsiden (Ostpr.).

Bedingungen: Unbedingter Gehorsam u. strenge Disziplin.

7. Garde-Reg.-Regt. Sammelstelle in Karsiden (Ostpr.).

Bedingungen: Unbedingter Gehorsam u. strenge Disziplin.

Techniker empfangen Aussehen von Konstruktionen z. als Lebenswerk. In Erfahrung unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

Einzelunterricht in Stenographie, Buchführung, etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

Wittnass u. Wittnass, 227054 in der Badischen Presse.

Eisstränke in div. Größen sowie vorrätig 7988 offerieren äußerst günstig Faab & Brenneisen, Durlacher Allee 40.

Dezimal-Wagen in verschiedenen Größen sind ab heute bei 7051.3.1. Kuffnerstr. 53.

Hornspähne als Düngemittel bei Korn, Getreide, mechanische Pressen, etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

Ar- u. Verkaufsgeschäft „Levy“ in verschiedenen Größen sind ab heute bei 7051.3.1. Kuffnerstr. 53.

Ich zahle gute Preise für getragene, alte, mechanische, elektrische, etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

Taschenuhren, wenn auch reparaturbedürftig, werden hier zu guten Preisen abgesetzt in 106 Weintraubs, Ar- u. Verkaufsgeschäft, Kronenstr. 62.

Kapitalist der sich an Kauf u. event. Betätigung eines mitl. Gütes in Baden interessiert, etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

10 000 Mk. 5% gute 2. Hypoth. pünktlicher Zinszahl, neueres Haus, etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

8-10 000 Mark von tüchtigem Geschäftsmann zur Begründung des Geschäftes als bald gesucht. Nur von Privatband, etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

Fräulein 22 J., sucht nette Damenbekanntschaft, da hieraus fremd, am liebsten bevorzugt. Standes. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

Offene Stellen Entwerfer gesucht Zum tüchtigsten badischen Eintritt suchen wir einen im Ingenieur u. G.-D.-Geschäft bewanderten Beamten. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

Freie Bahn dem Tüchtigen. Kapital- oder Nebeneinkommen sind mit kleinem Kapital zu erlangen durch Erwerb von Betriebs- oder Handelsvertretungen für ein im neuen Staats- und Wirtschaftlichen aufstrebendes Unternehmen im Vertrieb von gemischten Produkten und Fertigkeiten, etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

Betriebs-Leiter oder tüchtiger Meister für Großfabrik gesucht. Angebote unter Vorlage von Zeugnissen, Lebenslauf, Angabe des Alters, der Familienverhältnisse und der Gehaltsansprüche unter Nr. 4664 an die Badische Presse.

Glänzendes Einkommen für Vertreter, Verkaufsgehilfe u. im Nebenberuf durch Vertrieb eines von allen Frauen beachteten, weichen, angenehmen, hygienischen, etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

Mädchen gesucht. Für einfache Arbeiten in unserem chemischen Laboratorium wird auf einige Monate ein fleißiges Mädchen gesucht. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

Deutsch-Koloniale Verb- und Farbstoff-Ges. m. b. H., Karlsruhe-Rheinbaben. Zum Teil zweimaligen Austragen unseres Blattes in verschiedenen Stadtteilen Karlsruhes finden wir zuverlässige und pünktliche Zeitungsfrauen. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

Schreiber, tüchtige Schneider und Schneiderinnen für Herren- u. Damenkleider gegen hoch. Lohn für dauernd gesucht. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

Gärtner, h. dauernd. Arbeit gesucht. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

Bursche, der m. Verden umgeben kann, lang. u. gut. Gehalt. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

Buchhalterin, welche mit der einfachen Buchführung, etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

Stenotypistin, in hohem Maße tüchtig. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

Ein Fräulein, aus adliger Familie, welches sich als Verwalterin ausbilden will, etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

Modistin, tüchtig und im Verkauf bewandert, auf 1. oder 2. Stelle gesucht. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

Schreiner, selbständiger, tüchtiger, auf 1. oder 2. Stelle gesucht. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

Selbständige Bau- u. Möbelschreiner, sofort gesucht. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

Schneidergelhilfe, findet sofort bei gutem Lohn dauernd Beschäftigung. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

Damenschneiderin sucht Arbeiterin. Kaiserstr. 69, IV.

Hauschneiderin sucht Arbeiterin. Kaiserstr. 69, IV.

Mädchen-Gesuch. Bei Bedarf, etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

Fräulein sucht noch einige Stunden in Büro u. Schreibarbeiten. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

Mädchen o. Lande, sucht auf 15. Mai eine Stelle in einem Gasthof oder Restaurant. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

Lehrmädchen, zum Kleidermachen oder Bekleidungsarbeiten. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

Zu vermieten, 4-5 Zimmer-Wohnung, komplett möbliert, in herrschaftl. Hause, etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

Wer tauscht, geräumige, schön gelegene möblierte 3 Zimmerwohnung mit Küche in Baden gegen eine kleine in Karlsruhe oder Durlach um? etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

Gut möbl. Zimmer an anständigen Herrn zu vermieten. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

1-2 kleine, leere Zimmer, 3 Stod. an alter, ruhiger, etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

Mietgeluche, gesucht neuezeitliche 5-6 Zimmerwohnung von Staatsbeamten (4 erwachs. Pers.) auf 1. Juli od. 1. Oktober. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

Heimarbeiter, Werkstätten, etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

Verkäuflerin, 23 Jahre alt, sucht sofort oder später Stellung, etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

Gebild. Dame sprachfähig, die jahrelang auf Rechtsanwalts- u. Notariatsarbeiten tätig, etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

2 Mädchen, welche Liebe haben zur selbständigen Verfertigung des Hausbrottes. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

2 Mädchen, welche Liebe haben zur selbständigen Verfertigung des Hausbrottes. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

2 Mädchen, welche Liebe haben zur selbständigen Verfertigung des Hausbrottes. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

2 Mädchen, welche Liebe haben zur selbständigen Verfertigung des Hausbrottes. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

2 Mädchen, welche Liebe haben zur selbständigen Verfertigung des Hausbrottes. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

2 Mädchen, welche Liebe haben zur selbständigen Verfertigung des Hausbrottes. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

2 Mädchen, welche Liebe haben zur selbständigen Verfertigung des Hausbrottes. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

2 Mädchen, welche Liebe haben zur selbständigen Verfertigung des Hausbrottes. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

2 Mädchen, welche Liebe haben zur selbständigen Verfertigung des Hausbrottes. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

2 Mädchen, welche Liebe haben zur selbständigen Verfertigung des Hausbrottes. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

2 Mädchen, welche Liebe haben zur selbständigen Verfertigung des Hausbrottes. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

2 Mädchen, welche Liebe haben zur selbständigen Verfertigung des Hausbrottes. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

2 Mädchen, welche Liebe haben zur selbständigen Verfertigung des Hausbrottes. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

„Der Deutsche Jäger“ erscheint wieder. Die aufgeführten Nummern werden als Doppelnummern nachgeliefert. Die Doppelnummer 11/12 ist am 6. Mai zum Versand gelangt. Abonnements sind bei dem nächsten Postamt anzumelden; Inserate sind direkt an den Verlag „Der Deutsche Jäger“, München 2 N. B., Rosenstraße 8, zu senden.

4-Zimmerwohnung, möbliert mit Garten zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 227054 an die Bad. Presse.

Landwirt sucht für 1. Juli od. d. d. 3. Zimmerwohnung voll. mit Garten. Angebote unter Nr. 227054 an die Bad. Presse.

Lehrmädchen, zum Kleidermachen oder Bekleidungsarbeiten. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

Zu vermieten, 4-5 Zimmer-Wohnung, komplett möbliert, in herrschaftl. Hause, etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

Wer tauscht, geräumige, schön gelegene möblierte 3 Zimmerwohnung mit Küche in Baden gegen eine kleine in Karlsruhe oder Durlach um? etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

Gut möbl. Zimmer an anständigen Herrn zu vermieten. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

1-2 kleine, leere Zimmer, 3 Stod. an alter, ruhiger, etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

Mietgeluche, gesucht neuezeitliche 5-6 Zimmerwohnung von Staatsbeamten (4 erwachs. Pers.) auf 1. Juli od. 1. Oktober. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

Heimarbeiter, Werkstätten, etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

Verkäuflerin, 23 Jahre alt, sucht sofort oder später Stellung, etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

Gebild. Dame sprachfähig, die jahrelang auf Rechtsanwalts- u. Notariatsarbeiten tätig, etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

2 Mädchen, welche Liebe haben zur selbständigen Verfertigung des Hausbrottes. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

2 Mädchen, welche Liebe haben zur selbständigen Verfertigung des Hausbrottes. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

2 Mädchen, welche Liebe haben zur selbständigen Verfertigung des Hausbrottes. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

2 Mädchen, welche Liebe haben zur selbständigen Verfertigung des Hausbrottes. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

2 Mädchen, welche Liebe haben zur selbständigen Verfertigung des Hausbrottes. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

2 Mädchen, welche Liebe haben zur selbständigen Verfertigung des Hausbrottes. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

2 Mädchen, welche Liebe haben zur selbständigen Verfertigung des Hausbrottes. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

2 Mädchen, welche Liebe haben zur selbständigen Verfertigung des Hausbrottes. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

2 Mädchen, welche Liebe haben zur selbständigen Verfertigung des Hausbrottes. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

2 Mädchen, welche Liebe haben zur selbständigen Verfertigung des Hausbrottes. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

2 Mädchen, welche Liebe haben zur selbständigen Verfertigung des Hausbrottes. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

2 Mädchen, welche Liebe haben zur selbständigen Verfertigung des Hausbrottes. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

2 Mädchen, welche Liebe haben zur selbständigen Verfertigung des Hausbrottes. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

Fundgrube des Wissens

Geb' nach der Vergangenheit, in's Aufklärung, erforscht' die Gegenwart, ergründ' das Werden.

Himmel - Erde - Mensch. Eine reich illustrierte, Entschlüsselung der Vergangenheit, die den Menschen in der Welt zeigt. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

Statt 60 50 M. nur 6 M. monatlich. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

Statt 60 50 M. nur 6 M. monatlich. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

Statt 60 50 M. nur 6 M. monatlich. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

Statt 60 50 M. nur 6 M. monatlich. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

Statt 60 50 M. nur 6 M. monatlich. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

Statt 60 50 M. nur 6 M. monatlich. etc. unter Nr. 227054 in der Badischen Presse.

